



23.01.2013

Lokal Kultur

Pure Lebenslust und emotionale Kapriolen

Bondorf: Peter Falk und Lehrer der Musikschule Wildberg konzertieren in der Johanneskirche



Zoom Peter Falk und seine Kollegen der Musikschule Wildberg musizieren in der katholischen Johanneskirche in Bondorf GB-Foto: Bäuerle

Hinter dem Titel "Berührungen" würde man wohl eher eine Kunstaussstellung vermuten als ein Kammerkonzert. Genau jenes aber gab es in der katholischen St.-Johannes-Kirche in Bondorf. Ein Kammerkonzert mit Lehrern der Wildberger Musikschule.

Angela Körner-Armbruster

Und zwar ein Kammerkonzert, das passend zum ungewöhnlichen Namen auch mit einer ungewöhnlichen Besetzung aufwartete. Mit dem in

Bondorf als Kirchenmusiker wohlbekannten Kontrabassisten Peter Falk musizierten Petra Roderburg-Eimann (Blockflöte), Kaoru Minamiguchi (Violine) und Ursula Staenglen (Akkordeon). Diese Namen stehen seit Jahren für verlässliche musikalische Kompetenz, kreative Auseinandersetzung mit den Werken und hohes Engagement. Während die Besucher vorab im Flüsterton Mutmaßungen über den Konzerttitel anstellten, wünschte Pfarrer Wolfgang Beck "geschenkte Zeit, die berühren darf" und Peter Falk ließ zu Barock und Frühklassik die Schriftstellerin Bettina von Arnim sprechen: "Die Berührung zwischen Gott und der Seele ist Musik."

Den Auftakt machte ein Londoner Trio Haydns. "Tief durchatmen" schien das Andante zu sagen und springlebendig platzte das aufgekratzt und auf ganz reizende Art ansteckende Vivace hinterher, erwachsen und ernsthaft dämpfte der Kontrabass so viel Überschwang.

Bewegen lassen konnte man sich auch vom Dialog einer Albinoni-Sonate. Überschäumend erzählend die Flöte, beruhigend antwortend das Akkordeon. Die Flöte das lebhaftes Kind, das Akkordeon der Großvater, der gütig zuhört und bedächtig antwortet. Dem Venezianer folgte ein hinreißend bearbeiteter und mit großem Applaus bedachter Bach. Die Instrumente fächerten die ursprüngliche Orgelsonate dabei so ungewohnt und ungewöhnlich auf und ermöglichten einen völlig neuen Zugang zur Komposition. Purer Lebenslust folgte dann im Largo anrührende Tiefgründigkeit, den Abschluss bilden die wetteifernden Instrumente mit Kapriolen und Episoden.

Klangbilder verblüffen

Nun erklang der Namensgeber, ein zeitgenössisches Stück von Peter Hoch. Klangbilder entstanden, verwunderten, verblüfften. Sparsam und wohlakzentuiert, individuell und mutig berührten die intensiven Einwüfe und erhielten beinahe so viel Beifall wie das Stück des Thomaskantors. Auch eine Variation von Greensleeves durfte berühren. Der Kontrabass zwang kraftvoll dazu, im gewohnten Hörschema einen neuen Ton zu suchen, alltäglich gewordenes zu hinterfragen und zu verändern. Das Ende des grandiosen Abends bildeten das dritte Londoner Trio Haydns und ein musikalisches Sahnehäubchen. Der 1948 in Fulda geborene Flötist Winfried Michel komponierte unter dem Pseudonym Giovanni Paolo Simonetti im Stil des 17. und 18. Jahrhunderts. Er kopiert Haydn in frappierender Genauigkeit und die vier Wildberger Musiker sprühten geradezu bei dieser faszinierenden

Sonate. Unbeschwerte Heiterkeit und das Gefühl von Unbesiegbarkeit packen den Zuhörer, gute Laune bleibt nicht aus. Bei so viel vergnüglichem Amüsement und verschmitztem Augenzwinkern können nur positive Berührungen stattfinden.

Den vier Musikern gelang es wieder einmal, unsterbliche Kompositionen mit Verstand und Gefühl, mit Liebe und Schwung anzupacken und die Noten mit prallem Leben zu füllen.

Feinfühlig und nuanciert achteten sie den Charakter der Werke und überzeugten durch ruhige Harmonie, suggestives Spiel und das überragende Gespür für effektvolle Facetten. So kann Musik zu Kunst werden und nachhaltig berühren.

[\[Fenster schließen... \]](#)